

## Newsletter 4/2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

die schweren Krawalle rund um den G20-Gipfel lassen einen auch Tage danach nicht los. Eine neue Dimension enthemmter Gewalt gegen Menschen in Polizeiuniformen, Zerstörung von Eigentum in vielen Stadtteilen bis hin zu Plünderungen, brennende Autos und Barrikaden, die Gefährdung vieler unbeteiligter Hamburgerinnen und Hamburger und unerträgliche Schaulustige, die Einsatzkräfte bei der Arbeit behindern. Die Wut auf diese Menschen ist kaum in Worte zu fassen.

Hätte man darauf besser vorbereitet sein können oder hätte sich die kriminelle Energie der Gewalttäter so oder so entladen? Auch wenn alle Behörden in Deutschland von dem Sicherheitskonzept überzeugt waren und in Hamburg alles an Polizei herangezogen wurde, was bundesweit verfügbar war, gilt es aufzuarbeiten und Bilanz zu ziehen, wie man sich anders hätte vorbereiten können, welche anderen Strategien erfolgreicher gewesen wären und wo es Versäumnisse gegeben hat. Aber mit schnellen Analysen und Schuldzuweisungen ist hier niemandem geholfen. Wir haben auf Bürgerschaftsebene diese Woche einen Sonderausschuss eingerichtet, der neben den innenpolitischen Aspekten auch weitere Fragestellungen untersuchen wird und bspw. auch Fragen nachgeht, warum Gewalt so hohe Anziehungskraft auf manche ausübt.

Aber zunächst gilt es jetzt vor allem denen zu helfen, die durch die Krawalle schweren Schaden genommen haben.

Die Stadt hat daher bei ihrer Investitions- und Förderbank einen Entschädigungsfonds eingerichtet, an dem sich der Bund später mit der Hälfte der Kosten beteiligen will. Aus diesem Topf sollen alle bei der Polizei gemeldeten Schäden ersetzt werden.

Einen unglaublichen Einsatz unter höchster Gefährdungslage haben Polizisten und Einsatzkräfte an den Gipfel-Tagen – und auch davor – geleistet. Ihnen gilt es zu danken und es ist schön zu erleben, welche Solidarität der Polizei jetzt entgegengebracht wird.

Alle müssen sich für ihre Verantwortungsbereiche kritisch hinterfragen. Das gilt natürlich für das politische und behördliche Handeln, aber Verantwortung tragen auch die gesellschaftlichen Kräfte, die diese Taten verharmlosen oder gar „als legitime Form der Auseinandersetzung“ ansehen.

Natürlich wird auch über das Format des G20 weiter zu diskutieren sein. Aber ich bin nach wie vor der Meinung, dass es auch in demokratischen Staaten wie bei uns möglich sein muss, dass sich Regierungschefs zum Austausch treffen. Denn: Nicht miteinander zu reden, wäre keine Alternative.

An dieser Stelle sollte auch erwähnt sein, dass auch sehr viele Menschen auf unterschiedlichsten Veranstaltungen ihre Kritik friedlich zum Ausdruck gebracht haben. Auch ich war am letzten Samstag bei der Demonstration "Hamburg zeigt Haltung" mit dabei, die bunt ein Zeichen für unsere Werte und für unsere Kritik an der G20-Politik gesetzt hat.

Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz hat sich in dieser Woche in Niendorf den vielen Fragen der Bürgerinnen und Bürger gestellt und einen Tag später in der Bürgerschaft eine offene und selbstkritische Regierungserklärung abgegeben und dabei auch aufgezeigt, welche Aufklärungsarbeit jetzt zu leisten ist.

Ich hätte gerne einen anderen Einstieg gewählt, denn in den letzten Wochen gab es auch viele positive Ergebnisse aus Bürgerschaft, Wahlkreis und dem Bereich des Sports zu vermelden, über die ich hier in meinem letzten Newsletter vor der Sommerpause berichten möchte.

So gab es erfreuliche Nachrichten bei drei Projekten im Wahlkreis, die ich schon lange begleite und zu denen wir auch unseren Beitrag leisten konnten: Das neue Begegnungszentrum in der alten Schule am Tibarg 34 wurde offiziell eröffnet, die historische Lokstedter Amsinckvilla soll im Herbst endlich wiedereröffnet werden und es wurde der erste Spatenstich für das neue NTSV-Sportzentrum auf der Sportanlage Bondenwald getätigt.

Und: Der „Wettergott“ meinte es am 1. Juli gut mit uns, als ich meine alljährliche kommunalpolitische Radtour machte und an vielen Punkten ein wenig zur Geschichte des Stadtteils erzählen konnte, zu aktuellen Entwicklungen und dazu, was wir politisch hier vor Ort bewegen.

Die entsprechenden Berichte darüber finden Sie in diesem Newsletter. Hier noch der Hinweis auf anstehenden Termine:

- Bürgersprechstunde in den Sommerferien am 11. August von 16 bis 17.30 Uhr im Wahlkreisbüro, Rudolf-Klug-Weg 9 (Anmeldung unter 550 046 40 oder [mail@marc-schemmel.de](mailto:mail@marc-schemmel.de))
- Schilderputzaktion in Niendorf, 12. August, ab 11 Uhr, Treffpunkt Schweizer Haus, Hadermannsweg 57
- Infostände in den Sommerferien am 5., 19. und 26. August von 10 bis 12 Uhr auf dem Tibarg

Ich wünsche eine schöne Sommerzeit und viel Spaß beim Lesen - Rückmeldungen und Anregungen zu meiner Arbeit sind wie immer willkommen!

Herzlichst  
***Marc Schemmel***

PS: Wer diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchte, sendet bitte eine entsprechende E-Mail an [mail@marc-schemmel.de](mailto:mail@marc-schemmel.de)